

3.4 ELTERN INFORMIEREN

Die Eltern über die Konfirmandenzeit zu informieren, gehört zu den zentralen Aufgaben der Konfi-Elternarbeit. Jeder Elternabend dient dieser Funktion zumindest als ein Aspekt. Über Elternabende hinaus kann es aber sinnvoll sein, Eltern auch über andere Kanäle bzw. Medien zu informieren.

Dies stellt einen Kontakt dar, der zunächst wenig aufdringlich ist. Die Eltern entscheiden selbst, wieviel Aufmerksamkeit sie der Information schenken. In nicht wenigen Fällen kommt man sowohl der Neugier als auch der möglichen Sorge der Eltern entgegen, was da wohl gerade läuft in der Konfirmandenarbeit ihres Kindes. Martin Hinderer benennt zum Beispiel im Blick auf die Form der Konfirmanden-Elternbriefe die Aspekte Information, Transparenz und Einladung als Chancen dieser Form. Gerade dort, wo die Information aufmerksam macht auf etwas, wofür Eltern Interesse haben könnten oder sich engagieren könnten, wird aus dem Informieren durchaus ein Involvierendes mit der Möglichkeit der Teilhabe.

Allerdings ist zu beachten, dass Eltern zu informieren nicht bedeuten sollte, „aus dem Nähkästchen der Konfi-Stunden zu plaudern“. Die Konfi-Zeit ist ein geschützter Raum, aus dem nur nach außen dringt, wozu die Konfirmandinnen und Konfirmanden zustimmen.

Beispiel Elternbriefe

Martin Hinderer (ehemals PTZ Stuttgart) beschreibt die Praxis, in einem Konfi-Jahr ca. sechs Elternbriefe zu versenden, gerne zu Hoch-Zeiten des Kirchenjahrs. Neben der Information und der Frage nach Unterstützung bei konkreten Projekten, kann in so einem Brief auch Raum für inhaltliche Anstöße und Gedanken sein, oder es können aktuelle Situationen oder Begebenheiten thematisiert werden.

Artikel: Hinderer, Martin: Elternbriefe, in: Anknüpfen. Praxisideen für die Konfirmandenarbeit, 1. Auflage Stuttgart 2005; CD-Rom (Kap. II.2d).

Beispiel WhatsApp und Co.?

Inzwischen ist es in vielen Schulklassen üblich, dass sich die Eltern über einen Messengerdienst wie Whats-App eine Gruppe für den Informationsaustausch einrichten. Auch in der Konfirmandenarbeit kann der Austausch über Social-Media sinnvoll sein, da die Eltern über Termine, aktuelle Änderungen und ähnliches schnell informiert werden können. Das gleiche gilt für Einladungen zu Veranstaltungen und besonderen Gottesdiensten oder die schnelle Nachfrage nach Unterstützung wie Fahrdienste oder Beiträge zur Verpflegung bei Aktionen. Zu berücksichtigen sind dabei jedoch Bedenken, die sich gegen das Medium richten, insbesondere im Blick auf den Datenschutz. So hat der Datenschutzbeauftragte der EKD im Mai 2017 dar-

auf hingewiesen, dass die Nutzung von WhatsApp gegen mehrere Bestimmungen des EKD-Datenschutzgesetzes verstößt.³⁷ Die Handreichung der EKHN zum neuen Datenschutzgesetz der EU formuliert: „WhatsApp ist in der kirchlichen Nutzung verboten!“³⁸ Wer gegen die gängigen Messenger Vorbehalte hat, kann überlegen, ob es sinnvoll und praktikabel ist, auf sicherere aber weniger gebräuchliche Dienste auszuweichen. Die generellen Sorgen um das Thema digitale Medien, die sich an der Frage einer „WhatsApp-Gruppe“ entzünden, können auch als Anlass genommen werden, einen Elternabend zum Thema zu veranstalten, bei dem eine Fachperson für Medienpädagogik eingeladen wird.

Wenn der Weg einer Messenger-Gruppe beschritten wird, hat die Leitung der Konfi-Gruppe dafür Sorge zu tragen, dass diejenigen, die sich an der Gruppe nicht beteiligen, auf dem gleichen Informationslevel bleiben wie die anderen.

Beispiel You-Tube-Channel

Mit Hilfe eines You-Tube-Channels veröffentlicht der Hungener Pfarrer Marcus Kleinert Informationen aus der aktuellen Konfirmandenarbeit in seiner Gemeinde. Dies zielt zwar zunächst auf die Konfirmandinnen und Konfirmanden, aber er spricht auch gelegentlich die Eltern an.

Nach der Medienstudie JIM gehören Internet-Videos zu den bevorzugten Informationsquellen für Jugendliche. Aber auch viele Erwachsene greifen zu Erklärvideos, wenn sie eine Information suchen. Darum ist es reizvoll, dieses Medium auch für die Weitergabe von Informationen in der Konfi-Elternarbeit zu nutzen. Durch das persönliche Auftreten des Leiters/der Leiterin im Videoclip und durch die lokalen „Drehorte“ (Kirche, Gemeindehaus, Friedhof...) wird zugleich eine eigene Form der Identifizierung mit der Konfirmandenarbeit und der Gemeinde eröffnet.

Ein Beispiel: www.youtube.com/watch?v=J3nWXRUJnrs



³⁷ <https://datenschutz.ekd.de/wp-content/uploads/2017/06/Stellungnahme-Messenger.pdf>

³⁸ „Datenschutz für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN“ unter: www.unsere.ekhn.de/medien/datenschutz.html